

зрения, умение сотрудничать, проявлять толерантность, видеть и по-своему решать проблемную ситуацию. Учащиеся перестали быть пассивными участниками учебного процесса и стали его активными участниками.

Современный урок немецкого языка должен быть коммуникативным и интересным, содействовать самореализации школьников, поэтому мы стараемся найти то новое, что даст возможность учащимся быть успешными в изучении немецкого языка.

Таким образом, использование современных технологий на уроках немецкого языка повышает мотивацию учащихся к изучению немецкого языка, способствует улучшению результатов учебного труда учащихся.

Л.Ф. ПЕТРОШУК

Брест, БрГУ имени А. С. Пушкина (Беларусь)

PRAKTISCHE SPRACHLEHRE DEUTSCH FÜR STUDENTEN NICHT SPRACHLICHER STUDIENGÄNGE

Die Fremdsprache zu erlernen, fällt dem einen leicht, dem anderen allerdings eher schwer. So ist es für manchen einfacher, die Grammatik zu verstehen und anzuwenden, ein anderer Studierender hingegen kann sich besser Vokabeln merken. Beide Aspekte sind allerdings gleichermaßen wichtig. Was ist also zu tun? Für mich zum Beispiel hat der Erwerb von Kenntnissen der grammatikalischen Regeln, das Erklären und Verstehen sprachlicher Strukturen absolute Priorität. Aber im Unterricht fällt diese Arbeit nicht allen Studenten gleichermaßen leicht. Deswegen muss man während des Lernprozesses noch entscheiden mit welcher Methode ich an der Universität am erfolgreichsten eine Sprache lehren kann.

Es gibt natürlich wissenschaftliche Methoden, die sich modernster Lerntheorien bedienen. Als Beispiel möchte ich von der in Deutschland bekannten Birkenbihl-Methode sprechen. Vera Birkenbihl ging es bei der Entwicklung der Methode darum, den Menschen Spaß am Lernen zu ermöglichen, deswegen ist ein zentraler Aspekt das Lernen über Bilder. Lange Sätze oder Texte sind in dieser Methode kaum zu finden. Mit der Birkenbihl-Methode erwerben die Lernenden anhand der sogenannten «De-Kodierung» den Wortschatz in einem bildhaften Zusammenhang. Die Grammatikregeln zu lernen ist hier unnötig. Sie entwickeln ganz automatisch ein Gefühl für das Anwenden der Grammatik – genau wie in der Muttersprache. Und das, ohne eine einzige Grammatikregel gelernt zu haben. Folgende Prinzipien liegen dieser Methode zugrunde:

1) Sprache verstehen:

– „De-Kodieren“: Hier sollen die fremden Vokabeln versucht werden, wortwörtlich in die eigene Sprache zu übersetzen.

– „Aktiv Hören“: Hier sollen Texte von Muttersprachlern verfolgt werden und dabei wird der selbst übersetzte Text gelesen.

2) Sprache sprechen:

- „Passiv Hören“: Hier läuft neben einer Tätigkeit ein Fremdsprachentext. Laut Birkenbihl prägt sich die Sprache auch dann ein.
- „Aktivitäten“: Sprache bei Unternehmungen praktisch anwenden, beispielsweise durch eine Sprachreise.

Es ist eher eine Hilfsmethode für die ersten Lehrstufen zum Studieren einer Sprache. Für eine weitere Verwendung wäre die Methode einerseits sogar unnötig oder Hinderlich, andererseits aber auch zu aufwändig.

Die Grammatik finden fast alle Lernenden uninteressant und langweilig. Sie besteht aus Regeln, die sie lernen müssen, um richtig zu sprechen. Unter Grammatik stellen sich die Studenten häufig nur stures Pauken von grammatischen Regeln vor, die sie auswendig lernen sollen. Eine gute Möglichkeit Grammatik im Unterricht attraktiv für Studierende der nicht sprachlichen Studiengänge zu unterrichten ist im Buch „Grammatik kreativ“ von Günter Gerngroß, Wilfried Krenn und Herbert Puchta beschrieben.

Bei der Anwendung der Lektionen aus diesem Buch finde ich den Erwerb grammatikalischer Kenntnisse im Zusammenhang mit kreativen Schreiben sehr unkonventionell. Das Lernziel dieser Übungen ist das Schreiben eigener Texte, wobei sie sich an die Struktur des Modelltextes halten, mit dem sie durch die vorangegangene Rekonstruktionsphase bereits gut vertraut sind. Manchmal ist es auch nötig, dem Lernenden Impulse zu eigenen Texten zu geben und auch Ideen dafür zu sammeln. Dabei werden die Lernenden neues Vokabular für ihre Texte benötigen welches sie sich dann besser aneignen. Beim kreativen Schreiben können sich die Lernenden intensiver auf die Rechtschreibung konzentrieren, weil ihnen dazu mehr Zeit zur Verfügung steht, wie beim freien Sprechen. Ich benutze diese Lektionen sehr erfolgreich im Unterricht mit Studenten der nicht sprachlichen Studiengänge und kann als Schlussfolgerung feststellen, dass sie sich leichter grammatische Regeln merken und Strukturen besser verankern können.

Jedes Beispiel aus dem Buch „Grammatik kreativ“ besteht aus drei Unterrichtssequenzen: „Thematische Einstimmung“, „Präsentation und Rekonstruktion des Modelltextes“, „Kreatives Schreiben“. In der Phase Präsentation und Rekonstruktion des Modelltextes bekommen die Lernenden einen kurzen Modelltext, der die Form der grammatikalischen Struktur präsentiert, die geübt werden soll. Die Lernenden sollen sich damit relevante grammatische Strukturen einprägen. Je stärker die emotionale Auseinandersetzung mit diesem Modelltext ist, desto besser und höher wird der Erfolg. Die Modelltexte dienen den Lernenden später als Vorlage für eigene Texte. Während dieser Textpräsentation werden die Studierenden mit verschiedenen Unterrichtstechniken konfrontiert, d.h. sie bekommen den Text in unvollständiger Form (z.B. einen Lückentext) und sind dadurch gezwungen, ihn in Partner- oder Gruppenarbeit zu rekonstruieren. Das Ziel dieser Phase ist es, den Lernenden bei der Textergänzung ein Gefühl und Erfolgserlebnis durch die korrekte Reproduktion der grammatischen Strukturen

zu vermitteln. Diese Grundstruktur fängt mit einer Phase von einleitenden Übungen an, die bis zur Präsentation eines Modelltextes führen. Dieser Modelltext wird dann von den Studierenden rekonstruiert und danach verfassen sie eigene Texte, die zum Schluss korrigiert, verbessert oder untereinander ausgetauscht werden können. Was das Endziel, kreatives Schreiben angeht, sollen die Studierenden in dieser Unterrichtsphase nach dem Modelltext eigene Texte schreiben. Gewöhnlich wird die Seminargruppe in drei oder vier Teile geteilt, die in 15-20 Minuten einen eigenen Text präsentieren sollen.

Es gibt noch andere Möglichkeiten, dank denen man nicht nur in der Uni die Sprachkenntnisse erweitern könnte, zum Beispiel: Sprachreisen. Neben der Sprache sind aber auch die gewonnenen Eindrücke vom neuen Land, von den Menschen und den Ausflügen unersetzlich und kann das Interesse des Studierenden an der jeweiligen Sprache verstärken. Der Nachteil: das kostet viel Geld und es bedarf der nötigen Zeit für die Reisen. Eine andere Möglichkeit bieten Online-Sprachkurse. Die Vorteile sind, überschaubare Kosten, aber auch der günstige Einsatz verschiedener medialer Instrumente wie Text, Bilder oder auch Videos, die zum Lernen zur Verfügung stehen. Ein ebenfalls zu erwähnender Aspekt ist, dass das Lernen individuell, nach eigenen Zeitvorgaben erfolgen kann. So kann bei völliger Entspannung gelernt werden. Wissenschaftler gehen davon aus, dass ein Mensch im Alpha- Zustand (ruhig, entspannt, ausgeglichen) wesentlich aufnahmefähiger ist, als unter Stress und Anspannung. Durch das Ausnutzen des Alpha- Zustandes und einem ganzheitlichen Lernen, bei dem die linke und rechte Gehirnhälfte gleichermaßen angesprochen werden, sollen beim Sprachenlernen überdurchschnittliche Lernerfolge erzielt werden können.

Bei der praktischen Sprachlehre an der Universität kommen Möglichkeiten zum Einsatz, mit deren Hilfe man Themen und Sachverhalte erschließen und Probleme lösen kann. Daher erleichtert Methodenkompetenz den Lehrern den Unterricht und den Studenten das Lernen, man baut Schreibblockaden ab und steigert die Motivation, das Erlernte auch in der Praxis anzuwenden.

СПИСОК ЛИТЕРАТУРЫ

1. Gerngross, G. Grammatik kreativ / G. Gerngross, W. Krenn, H. Puchta. – Berlin : Langenscheidt, 1999. – 160 S.
2. Böttcher, I. Kreatives Schreiben / I. Böttcher. – Berlin : Cornelsen Verlag, 2010. – 190 S.
3. Brenner, G. Kreatives Schreiben: Ein Leitfaden für die Praxis / G. Brenner. – Frankfurt am Main : Scriptor Verlag, 1990. – 192 S.
4. Wie man Fremdsprachen lernt [Электронный ресурс]. Режим доступа : <https://www.slm.uni-hamburg.de/studium/projekte/fremdsprachen-lernen/start-a/3-a-mot.html>. – Дата доступа : 29.01.2016.
5. Informační systém Masarykovy univerzity. Archiv závěrečné práce Gabriela Dvořákové [Электронный ресурс]. Режим доступа : https://www.is.muni.cz/th/363409/pedf_m/. – Дата доступа : 29.01.2016.